schäftigen, die in der polnischen Berufsvereinigung organisiert und Mitglieder der „Polnischen Gemeinde", einer altpolnischen Organisation, sind.

Die Zuckerbank in Posen, ein unter staatlicher Aufsicht arbeitendes Zentral-Institut der polnischen Zuckerfabriken, die einen Vertrag auf Lieferung von 20 000 tons mit den Danziger Raffinerien laufen hat, teilte ihren Danziger Abnehmern mit, daß sie die Lieferung einstellen müsse, da die polnische Regierung den Verkauf von Rohzucker nach Danzig nicht billige. Nach der Einführung des Spiritusmonopols in Polen ist die Einfuhr Danziger Spirituosen, entgegen den wirtschaftlichen Vereinbarungen, unterbunden. Die bedeutenden Danziger Brennereibetriebe sind dadurch in die schwierigste Lage gekommen.

Einzelne polnische Wirtschaftsbezirke haben sich, ohne Rücksicht auf das Wirtschaftsabkommen zwischen Danzig und Polen, gegen Danzig abgesperrt. Die Wojewodschaft Polnisch-Oberschlesien verbietet die Ausfuhr von Düngemitteln aus den Stickstoffwerken nach Danzig. Eine Vereinbarung zur Vermeidung von Doppelbesteuerung bei der Erhebung direkter Steuern ist trotz dauerndem Drängen von Polen nicht ratifiziert worden. Die Folge davon ist, daß den Reisenden der Danziger Firmen in Polen fortgesetzt Unannehmlichkeiten bereitet werden.

Danzigs wirtschaftliche Vergewaltigung führt zum Chaos. Schon vor Beginn des Wirtschaftsboykotts wies die Freie Stadt eine außerordentlich hohe Arbeitslosenziffer auf. Seitdem vermehrt sich mit jedem neuen Tag das Heer der Arbeitslosen. Ausländische Journalisten, die zum Studium der zahlreichen Danziger Probleme (dem Postkonflikt waren andere polnische Eigenmächtigkeiten, wie die der Verlegung der polnischen Eisenbahndirektion Bromberg nach Danzig, vorausgegangen; dazu kamen die Auseinandersetzungen über den Besitz und die Verwaltung des Hafens, die Schaffung und Zusammensetzung des Hafenausschusses, die Einrichtung eines Munitionshafens für Polen) immer wieder nach Danzig kommen, werden nicht müde, in ihren Berichten darauf hinzuweisen, wie Polen sich durch seine Maßnahmen in Danzig zum Symbol der Gewalt gemacht habe und wie sehr reformbedürftig dieses Gebilde des Versailler Vertrages ist, das übereilt und mit allzu groben Mitteln zusammengefügt wurde.

Trotzalledem hat Danzig im Vergleich mit anderen Teilen Westpreußens, die vom Mutterstaat abgetrennt wurden, noch die günstigste Position, denn es besitzt seine eigene Verwaltung, bestehend aus Volkstag und Senat, an dessen Spitze ein gewählter Präsident steht, seine eigene Gesetzgebung, eigene Rechtspflege und eigene Beamtenschaft.

Verlegung des englischen Hauptquartiers nach Koblenz.

Die Berliner Morgenblätter melden aus Wiesbaden: Wie der „Mainzer Anzeiger" von absolut zuverlässiger Seite erfahren haben will, wird das Hauptquartier der englischen Besatzungstruppen nach der Räumung der Kölner Zone nach Koblenz verlegt werden, und zwar, wie es heißt, aus materiellen, wirtschaftlichen und strategischen Gründen. Alle andern gegenteiligen Meldungen, vor allem, daß die englische die französische Garnison in Wiesbaden ablösen würde, seien nicht den Tatsachen entsprechend.

Die militärische Lage in Marokko.

Paris, 24. August. Wie die „Chicago Tribune" aus Neuyork vom 22. August meldet, haben spanische Truppen auf der Insel Alhucemas eine Abteilung ohne Schwierigkeiten gelandet. Ein Flugzeuggeschwader habe heute Ajdir bombardiert, viele Häuser beschädigt und auch Verluste an Menschenleben verursacht. Die Rifbesatzung habe vergeblich versucht die spanischen Flugzeuge mit Maschinengewehren abzuschießen.

Truppenverstärkungen für Marokko.

Wie der „Petit Parisien" aus Toulon meldet, wird demnächst das in Toulon liegende Jägerbataillon nach Marokko abgehen. Auch das 141. Infanterieregiment in Marseille habe Befehl erhalten, sich marschfähig zu machen.

Das große Schweigen in Syrien!

Paris, 24. August. Die französische Presse ist nach wie vor ohne jede direkte Nachricht über die Ereignisse in Syrien. Sie begnügt sich damit, die Meldungen der englischen Blätter abzudrucken und sie mit mehr oder weniger heftigen Angriffen gegen den „schweigsamen" General Sarrail zu begleiten.

Heute abend wurde im Kriegsministerium erklärt, es sei ein neues kurzes Telegramm des Generals Sarrail hier eingetroffen, nach dem im Djebel-Drus völlige Ruhe herrsche. Die Zitadelle von Sueida sei weiterhin belagert, werde aber regelmäßig durch Flugzeuge verproviantiert. Das Nachlassen in der kriegerischen Tätigkeit der Drusen erkläre sich dadurch, daß diese den Versuch machten, in Verhandlungen einzutreten.

•

Nach einer englischen Meldung aus Damaskus sollen die französischen Verluste in Syrien viel höher sein als offiziell zugegeben wird. Insgesamt schätzt der englische Bericht die Verlustziffer auf über 2000, einschließlich 23 getöteter französischer Offiziere, während elf Feldgeschütze und 30 Maschinengewehre und eine große Menge von Granaten und Gewehrmunition von den Drusen erbeutet wurden. Auch mehrere Flugzeuge wurden abgeschossen. Die Hospitäler von Damaskus und Beirut seien voll von Verwundeten. Der Kleinkrieg dauere an. Es werde gemeldet, daß die Drusen die französischen Truppen, die die Zitadelle von Sueida halten, beschössen, und zwar mit erbeuteten Geschützen, die von gefangengenommenen Offizieren der syrischen Legion, die gezwungen werden, für die Drusen zu kämpfen, bedient werden. Die allgemeine Ansicht in Damaskus sei, daß ein Drusenüberfall in der Nähe der Stadt einen allgemeinen Aufstand zur Folge haben würde. In Beirut trafen 5000 Mann an französischen Verstärkungen ein, und für nächste Woche werden weitere 7000 Mann erwartet. Die Bahnstrecke Beirut—Damaskus ist für den Zivilverkehr gesperrt.

Die englisch-französischen Schulden-Verhandlungen.

London, 24. August. Die erste Besprechung zwischen Churchill und Caillaux dauerte etwa eine Stunde. Die beiden Finanzminister unterhielten sich in freundschaftlicher Weise. Heute Nachmittag wurden die Besprechungen fortgesetzt. Caillaux war von dem Finanzinspektor Bernaud und Churchill von Sir Otto Niemeyer, Kontrolleur im Schatzamt begleitet. Wie Reuter mitteilt, hofft Caillaux, daß die Besprechungen morgen beendet werden, und daß er bereits am Donnerstag nach Paris zurückkehren kann.

Zu den Ausschreitungen im Belgischen Kongo.

Brüssel, 24. August. Der Minister der Kolonien hat aus Elisabethville ein Telegramm erhalten, das die Reutermeldung vom letzten Sonnabend über die Ermordung von ungefähr 50 Sakania-Eingeborene durch religiöse Fanatiker bestätigt. **Der Führer dieser Fanatiker, ein Baptist aus Nord-Rhodesia, soll über die Grenze der Kongo-Kolonie geflüchtet sein. In dem Zusammenstoß zwischen der Eingeborenen-Polizei und den Anhängern des Fanatikers ist ein Polizist getötet worden. Der Verwalter des Bezirkes befindet sich mit einer Abteilung Soldaten an Ort und Stelle und die Behörde hat eine Untersuchung eingeleitet.**

Nochmals Einigungsversuche in der Textilindustrie.

Der Reichsarbeitsminister hat den Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie und den Deutschen Textilarbeiterverband zu erneuten Einigungsverhandlungen nach Berlin geladen. Beide Parteien haben die Einladung angenommen und ihre Vertreter nach Berlin entsandt. Die Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsminister sind für Dienstag, den 25. August, angesetzt.

Die Aussperrung im Baugewerbe.

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe hat nunmehr seine Mitglieder unterrichtet, daß die geplante Aussperrung aller Bauarbeiter Deutschlands am kommenden Freitag erfolgen soll. Zwischen den auf den verschiedenen Baustellen tätigen Arbeitswilligen und Streikenden ist es in Berlin zu Streitigkeiten gekommen. Die betreffenden Baustellen haben deshalb polizeilichen Schutz erhalten.

Der Reichskanzler beabsichtigt, die Parteien des Baugewerbes noch einmal zu Einigungsverhandlungen einzuladen, damit die Gesamtaussperrung im deutschen Baugewerbe vermieden wird.

Gegen die Teuerung.

Berlin, 25. August. Heute vormittag wird sich unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Luther eine Ministerbesprechung mit der Preissenkung beschäftigen. Durch Zusammenarbeiten mit den großen Wirtschaftsverbänden soll eine Zurückschraubung der gesamten Preisspannen vom Erzeuger bis zum Kleinhändler mit allen Mitteln erreicht werden. Die regelmäßige Veröffentlichung von Preistabellen soll den Verbrauchern zeigen, wie die Verdienste sich bei einer und derselben Warengattung gegenüber dem Preisstande von 1913 geändert haben. Diejenigen Wirtschaftsgruppen, die von ihren willkürlichen Preisfestsetzungen nicht ablassen, sollen vor das Kartellgericht gebracht werden. Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat sich bereit erklärt, mit allen Kräften die Bemühungen der Reichsregierung hinsichtlich der Preisgestaltung zu unterstützen und seinen Mitgliedern gegenüber zu vertreten. Das Präsidium und der Vorstand des Zentralverbandes haben beschlossen, die Mitglieder des Zentralverbandes dringend aufzufordern, bei Verkäufen nach dem 1. Oktober die dann eintretende Ermäßigung der Sätze der Umsatzsteuer auf 1 Prozent bei ihrer Preiskalkulation zu berücksichtigen.

Die französische Antwortnote.

Ueber den Inhalt der französischen Note wird noch bekannt:

Berlin, 25. August. Die gestern überreichte französische Antwortnote berührt die drei Hauptgesichtspunkte der letzten deutschen Note, vermeidet jedoch irgend welche endgültige Stellungnahme dazu und verweist überall auf die Notwendigkeit künftiger mündlicher Verhandlungen. Eine bestimmte Einladung zu einer Konferenz oder Zusammenkunft ist jedoch in der Note nicht enthalten. Auch ist, wie der „Lokalanzeiger" wissen will, in der Unterredung, welche zwischen dem deutschen Minister des Auswärtigen und dem französischen Botschafter bei der Ueberreichung der Note geführt wurde, eine solche Anregung in konkreter Form nicht gegeben worden. Nach dem vorläufigen Eindruck scheint es sich bei der Note um einen formellen Akt zu handeln, welcher in der Sache keinen Fortschritt im Sinne der deutschen Anregung vom 9. Februar bringt.

Kleine Meldungen.

Oslo, 24. August. Die norwegische Bank setzt ab morgen den Diskontsatz von 6 auf 5½ Prozent herab.

•

Wellington, 24. August. Die amerikanischen Kriegsschiffe haben ihren Besuch australischer Häfen beendet und Wellington heute früh verlassen.

•

Brüssel, 24. August. Wie die sozialistische Zeitung „Le Peuple" mitteilt, ist der Sozialist Henry van Kol im Alter von 73 Jahren gestorben.

•

Prag, 24. August. Ein Militärflugzeug ist bei einer Uebung in der Nähe von Mährisch-Weißkirchen abgestürzt. Der Flugzeugführer ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Goethe-Feier in Weimar. Wie aus Weimar berichtet wird, finden am 7. November dieses Jahres anläßlich der 150. Wiederkehr des Tages, an welchem Goethe zum Besuch Karl Augusts in Weimar eintraf, ohne zu ahnen, daß dieser Besuch zum dauernden Aufenthalte werden würde, in Verbindung mit der Goethe-Gesellschaft größere Veranstaltungen statt. Eine Morgenfeier im Deutschen Nationaltheater wird Vorträge bedeutender Redner aus dem Kreise der Goetheforscher und -Freunde bringen, Rezitationen Goethescher Gedichte und am Abend im Nationaltheater eine Festvorstellung, in welcher wahrscheinlich Goethes „Iphigenie" zur Aufführung gelangt. Die „Iphigenie" wurde bekanntlich gelegentlich einer internen Veranstaltung im Naturtheater zum erstenmale mit Goethe als Orest gespielt. Die Veranstaltungen werden weit über den Rahmen einer lokalen Feier hinausgehen und voraussichtlich zahlreiche Mitglieder der Goethe-Gesellschaft nach Weimar führen.

Ein neues Drama von Karl Schönherr. Karl Schönherr hat sein neues Drama „Die Hungerblokade" dem Deutschen Volkstheater in Wien zur Uraufführung überlassen.

Eine ständige deutsche Bühne in Südamerika. Wie die „Deutsche Zeitung" von Sao Paulo berichtet, ist das Deutsche Theater durch eine großzügige Unterstützung bedeutender Städte im Süden zur Tatsache geworden. Die deutschen Kreise der Hauptstädte in Rio Grande do Sul hätten den Gedanken eines hochstehenden deutschen ständigen Theaters begeistert aufgenommen. Auch die deutschen Konsulate, die erkannt hätten, daß es sich um ein bedeutsames Projekt handele, unterstützten die Angelegenheit kräftigst. Die Lebensmöglichkeit der deutschen Bühnen sei durch feste Abonnementszusagen als gesichert zu betrachten. So sei nun in Curittyba die „Sociedade theatral allemana" begründet worden, deren Vorstand sich aus namhaften und bekannten Persönlichkeiten des Ortes zusammensetze. In jeder Stadt, die als Aktionär am Unternehmen beteiligt sei, würden noch Kommissionen gebildet, um die lokale Kontrolle über die Geschäftsführung auszuüben. Auch sei der Spielplan bereits festgelegt, wobei der bekannte Professor Dr. Leonhardt bereits begonnen habe, durch Vorträge das Publikum auf literarisch bedeutsame Stücke vorzubereiten.

Grotius-Feiern in Holland. Das Hauptwerk des „Vaters des internationalen Rechts", des großen holländischen Staatslehrers Hugo Grotius „De jure belli et pacis" ist im Jahre 1625 erschienen, und zur Erinnerung an die 300. Wiederkehr dieses Jahres werden in Holland verschiedene Feierlichkeiten abgehalten. Der bedeutendste Festakt, bei dem auch der Völkerbund sowie verschiedene Völkerbundsgesellschaften vertreten sein werden, findet in der Nieuwe Kerk zu Delft statt, in der der große Mann begraben liegt. Die Spitzen der holländischen Regierung werden dabei vertreten sein.

Entschließung der Berliner Medizinischen Fakultät. Da sich mehrere Mitglieder des Lehrkörpers der Medizinischen Fakultät der Berliner Universität neuerdings an Veranstaltungen von Krankenkassen beteiligt haben, hat die Fakultät einen Beschluß gefaßt, der den Standpunkt nach wie vor betont, daß die Erhaltung eines freien und unabhängigen Aerztestandes ebenso im Interesse der gesamten Aerzteschaft wie des ganzen deutschen Volkes liegt und daß die Errichtung von Ambulatorien und Krankenanstalten und deren Verbände diese Freiheit auf das stärkste gefährdet.

Ein Naturschutzpark für Großaffen. Auf Betreiben des amerikanischen Jägers, Sammlers und Präparators Karl E. Akeley hat, wie die „Geogr. Zeitschr.„ erfährt, die belgische Kolonialregierung in Ostafrika aus der mittleren und höchsten Gruppe der Kirungavulkane nördlich vom Kiwusee, dem Karassimbi, Mikeno und Wissoka, einen Naturschutzpark gemacht. Der Naturschutzpark ist hauptsächlich für Großaffen aber auch für anderes Wild bestimmt, und Akeley hat ihm selbst eine größere Anzahl Gorillas überwiesen, die er in Ostafrika zusammengebracht hat.

Klimatologische Tagung. In der Schlußsitzung des Klimatologischen Kongresses machte Professor Abderhalden-halle im Namen der offiziellen Delegierten davon Mitteilung daß unter dem Namen Bioklimata eine internationale Vereinigung gegründet worden sei, die alljährlich klimatologische Tagungen veranstalten wird, die die Kreise der Meteorologie und der Biologie sowie der Medizin in Verbindung bringen soll.

Internationaler Kongreß für Tierschutz. Anfang September wird auf Anregung des französischen Tierschutzvereins in Paris ein internationaler Kongreß für Tierschutz stattfinden. Zahlreiche Tierschutzvereine und Vereine gegen die Vivisektion aus Frankreich, England, Belgien, Kanada, Holland, den Vereinigten Staaten, der Schweiz, Argentinien, Uruguay und anderen Ländern werden vertreten sein. Die Anregung zu dem Kongreß hat das Abendblatt „Intransigeant" gegeben, das seit Monaten eine lebhafte Kampagne zugunsten der Abschaffung der Vivisektion führt.

Ein Rekordpreis für eine Kopie. Kopien, die von Meisterhand gefertigt sind, können wieder selbständige Meisterwerke werden, wie derartige Arbeite von Rubens oder Gainsborough, von Manet oder Leibl beweisen. Daß aber für eine Kopie ein Preis gezahlt wird, der den für das Originalgemälde des betreffenden Meisters übertrifft, das ist ein außergewöhnlicher Fall. Dieser hat sich aber bei der Versteigerung des Nachlasses von Sargent ereignet, indem für eine kleine Kopie des Malers nach Velasquez, den Kopf des Prinzen Balthasar Carlos darstellend, der Rekordpreis von 126 000 Mark gezahlt wurde. Der höchste Preis, den ein Originalbild des Meisters am nächsten Tage der Auktion erreichte, waren 71 400 Mark für die Darstellung eines Beduinenhäuptlings. Im ganzen brachte der Nachlaß Sargents die große Sume von 3 651 700 Mark.

10000 Mark für eine Bettstelle. Bei der Versteigerung von Gegenständen aus dem Besitz der Herzogin von Rutland kam auch eine Bettstelle unter den Hammer, die als Staatsbett der Königin Anna von England angefertigt wurde und außer anderem reichen Schmuck eine Polsterung von rosa Samt und Seidendamast aufweist. Dieses geschichtliche Möbelstück brachte die Summe von 10 000 Mark ein. Sonst wurden aber auf dieser Auktion recht mäßige Preise gezahlt. Das Bild eines „lachenden Mädchens" von Reynolds brachte es nur auf 840 Mark, und für das bedeutendste Gemälde der Sammlung, Romneys Porträt der Lady Hamilton, wurden 6500 Mark gezahlt.

SLUB
Wir führen Wissen.